

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenorts entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Anzeigenfortsetzung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 89.

Neuenbürg, Samstag den 6. Juni 1908.

66. Jahrgang.

Kundschau.

Die Urwahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus haben, wie schon gemeldet, am Mittwoch den 3. Juni stattgefunden. Noch sind die Berichte, die über das Ergebnis vorliegen, der Natur der Sache nach höchst lückenvoll. Ein bemerkenswertes Resultat aber steht bereits jetzt fest: der Sozialdemokratie haben sich zum ersten Male die Parteien des preussischen Landtages erschlossen, und sie wird in denselben in der voraussichtlichen Stärke von sechs Mann ihren Einzug halten. Im übrigen scheint der Bestand der Parteien im wesentlichen unverändert geblieben zu sein. Wenn sich irgend eine Lehre aus der verflochtenen Wahlbewegung ergibt, so ist es zweifellos die, daß bei der erdrückenden Mehrheit des preussischen Volkes für die Frage der Wahlrechtsreform absolut kein tieferes oder nachhaltigeres Interesse vorhanden ist. Hieron legt auch schon der stattgefunden Aufmarsch der Parteien Zeugnis ab. Wäre wirklich die Wahlrechtsfrage die eigentliche Wahlparole und das für die Scheidung der Geister maßgebende Wahrzeichen gewesen, so hätte doch wohl die Stellungnahme zu ihr Wahlbündnisse und Wahlgegnerschaften entscheidend beeinflussen müssen. Aber nichts dergestaltiges war der Fall. Vielmehr sah man hier Anhänger und Gegner einer Reform des preussischen Landtagswahlrechtes brüderlich Arm in Arm aufmarschieren, und dort Parteien, die in dieser Frage den wesentlich gleichen Strang ziehen, sich heftig bekämpfen. Unter den Wahlbündnissen, die in der verflochtenen Wahlkampagne zutage getreten sind, verdient eins für die Zukunft festzuhalten zu werden: es ist dies das Kompromiß des Zentrums mit den Polen. Da das Zentrum in diesem Falle seine Bundesgenossenschaft unter Außerachtlassung aller nationalen und staatlichen Rücksichten ausschließlich auf Grund der Gleichartigkeit des kirchlichen Bekenntnisses gewählt hat, so ist hiermit wieder einmal der ausgesprochen konfessionelle Charakter dieser Partei einwandfrei festgestellt. Es bleibt aber weiterhin das Bündnis mit den Polen auch für alle Zeit ein schwarzer Fleck auf dem Schilde der offiziellen Zentrumsleitung; denn kein wahrhaft national und patriotisch gesinnter Mann verbündet sich mit den Todfeinden seiner Nationalität.

Karlsruhe, 2. Juni. In der Zweiten Kammer erklärte Ministerpräsident Frhr. v. Marschall bezüglich des Verkaufsverbots des „Simplizissimus“ auf den badischen Bahnen, die Eisenbahnverwaltung sei dabei aus eigener Initiative vorgegangen, geleitet vom Gefühl der Toleranz. Er (der Minister) könne es nicht mit ansehen, wenn großen Bevölkerungsklassen oder auch Religionsgemeinschaften gegenüber dasjenige, was sie für heilig halten, in den Not herabgezogen werde. Darin finde er einen Akt schreiendster Intoleranz und deshalb habe er sich veranlaßt gesehen, dem Antrag der Generaldirektion stattzugeben und den Vertrieb des „Simplizissimus“ in den Bahnhofsbuchhandlungen zu verbieten, auch auf die Gefahr hin, daß dadurch Klagen für das Blatt gemacht werden könnten. Denn er glaube nicht, daß der Staat dazu da sei, die Hand zu bieten für die Verbreitung von Preßorganen, die größere Teile des Volkes empfindlich verletzen, namentlich auch vom nationalen Standpunkt. Es sei ihm kürzlich aus der Schweiz eine Korrespondenz zugegangen, worin darauf abgehoben worden sei, wie schädlich gerade für Deutschland der „Simplizissimus“ in der Schweiz gewirkt habe. Es sei gerade das patriotische Gefühl, was so vielfach durch den „Simplizissimus“ verletzt werde.

Strasburg, 5. Juni. Lothringer Blätter berichten, daß an den diesjährigen Kaisermanövern außer den Königen von Württemberg und Sachsen, sowie den Großherzögen von Posen und Baden auch der König von Italien und voraussichtlich auch der österreichische Thronfolger teilnehmen werden.

Berlin, 5. Juni. Landgerichtsrat Dr. Schmidt nahm gestern nachmittag beim Fürsten Eulenburg wiederum Vernehmungen und Gegenüberstellungen vor, die in letzter Zeit nur unterbrochen durch Schwächeanfalle des Kranken in kleinen Abständen einander folgten. Diese rege Tätigkeit bestätigt, daß die Voruntersuchung sich ihrem Ende naht. Fürst Eulenburg befindet sich in leidlichem Zustand, der nur ab und zu durch die erwähnten Schwächeanfalle eine Verschlimmerung erfährt.

Der bevorstehende Besuch des Königs Eduard beim Zaren Nikolaus in Reval wird von einem Teile der englischen Liberalen und von der englischen Arbeiterschaft mißgünstig betrachtet, weil ihnen die sich in dem Ereignisse befindende Annäherung des freiheitlichen England an das absolutistische Rußland wider den Strich geht. Im Unterhause fragte der Arbeiterdeputierte Throner am Mittwoch die Regierung, ob Sir Edward Grey den König benachrichtigen wolle, daß der Besuch in Rußland des Friedens wegen keinen staatlichen Charakter tragen dürfe. Der Staatssekretär erwiderte, er könne den König nicht in dem erwähnten Sinne benachrichtigen. Als Throner darauf fragte, ob dies so zu verstehen sei, daß die Regierung dem brutalen Mord in Rußland zustimme, griff der Präsident ein und bemerkte, diese Sprache sei einem befreundeten Staate gegenüber nicht angemessen.

In Rußland macht sich in der rechtsstehenden Presse eine heftige Opposition gegen den Besuch des Königs von England bemerkbar. Swiet bespricht die von der Arbeiterpartei gegen die Zusammenkunft in Reval im englischen Unterhause gerichteten Angriffe und bemerkt dazu, daß weder der Premierminister Asquith noch die Mehrheit des Hauses es für nötig gehalten hätten, gegen die Beleidigung des russischen Kaisers durch die Arbeiterpartei zu protestieren, was sich aus der traditionellen Feindschaft der englischen Politiker gegen Rußland erkläre. Fast alle Parteien wetteiferten von jeher in der Verhöhnung Rußlands, und die nachsichtige Behandlung des von der Arbeiterpartei heraufbeschworenen Stands sei eine gute Illustration des neuen in Mode gekommenen Themas von der englisch-russischen Freundschaft. Kuskoje Snamja schreibt, England sei der Erbfeind Rußlands und weist jede englisch-russische Annäherung zurück wegen der Politik Englands, das unkultivierte Völker wie Zitronen ausquetsche.

Der wegen seines Briefwechsels mit dem deutschen Kaiser über die Flottenrüstungen vielgenannte frühere englische Marineminister Lord Tweedmouth ist wegen schwerer geistiger Störungen in eine Heilanstalt gebracht worden.

Am Mittwoch abend hat in Paris die feierliche Ueberführung des Sarges mit den Gebeinen Zolas vom Friedhofe Montmartre nach dem Pantheon stattgefunden. Der Leichenwagen traf abends 8 Uhr im Pantheon ein, wo eine große Menge die Ankunft des Trauerzuges erwartete. Unter den Anwesenden befand sich Dreyfuß. Es fanden verschiedene Demonstrationen für und gegen Zola statt, doch ereignete sich kein Zwischenfall von Belang.

Der russisch-persische Grenzzwischenfall kann als erledigt betrachtet werden. Der Führer der räuberischen persischen Nomadenstämme, Scheich Sewaner Dassar Khan, erschien mit den Nomaden-Aeltesten vor dem Oberbefehlshaber der russischen Grenztruppen, General Snarsky, und nahm alle von Snarsky gestellten Forderungen bedingungslos an.

Teheran, 5. Juni. Infolge der unsicheren Verhältnisse herrscht in der Stadt eine erregte Stimmung. Die Bazare sind geschlossen. Meldungen von der Vorbereitung eines Anschlags gegen den Schah hatten zur Folge, daß dieser mit zahlreichem Gefolge nach einem außerhalb der Stadt gelegenen Plage übersiedelte.

Teheran, 5. Juni. Der Schah von Persien benutzte einen günstigen Augenblick um mit dem Kronprinzen zu entfliehen. Sein Aufenthalt ist unbekannt. Unruhen in der Stadt sind in mäßiger Weise aufgetreten, aber in größerem Umfang unausbleiblich. Es wird vermutet, der Schah sei in die russische Botschaft geflohen und wolle von dort aus das Ausland erreichen, aber bisher haben sich diese Vermutungen nicht bestätigt.

Auf einem Spazierritt mit Gemahlin im Rock-Creech-Park in Washington stürzte Präsident Roosevelt mit dem sich bäumenden Pferde einen 10 Fuß hohen Abhang hinunter in einen Bach. Der Präsident wurde nicht verletzt.

Jena, 5. Juni. Ein mit Sturm und Hagel verbundenes Unwetter, das heute nachmittag über die Stadt und Umgebung niederging, hat namentlich im oberen Saalethal furchtbare Verwüstungen angerichtet. In Rulha wurde von einem Wollenbruch die Obermühle zur Hälfte weggeschwemmt. Bei Gorgau wurde vom Sturm eine Feldscheune weggeschwemmt. In der ganzen Umgebung wurden viele Dächer abgedeckt und durch den Hagel die Fensterscheiben eingeschlagen. Bäume wurden entwurzelt und Telegraphenstangen umgeworfen.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Juni. Der Hof wird anfangs nächster Woche bis zum Beginn des nächsten Monats in Bebenhausen Aufenthalt nehmen, sodann wird das Hoflager nach Friedrichshafen verlegt.

Stuttgart, 4. Juni. Ministerpräsident von Weizsäcker gab gestern einen parlamentarischen Abend, an dem Abgeordnete aller Fraktionen, sowie sämtliche Minister teilnahmen.

Stuttgart, 5. Juni. Der Zweiten Kammer ist heute mit einer Note des Königl. Staatsministeriums die Volksschulnovelle zugegangen.

Stuttgart, 5. Juni. Die Zweite Kammer hat heute die Beratung der Bauordnung bei Art. 29 fortgesetzt, diesen kurzerhand angenommen und dann über den Art. 29a, der die Bestimmungen über die Größe und Ausdehnung der Hofräume enthält, längere Erörterungen gepflogen, die die ganze Sitzung ausfüllten. Lebhaft umstritten war ein Antrag des Zentrums, wonach die Vorschriften des Art. 29a in weiträumig gebauten Teilen von Landorten mit vorherrschend landwirtschaftlichem Betrieb und in Einzelwohnstätten keine Anwendung finden. Die namentliche Abstimmung über diesen Antrag ergab 36 gegen 36 Stimmen. Präsident v. Payer mußte den Stichentscheid geben. Er stimmte mit Nein, weshalb der Antrag abgelehnt war. Zur Annahme gelangte auch ein Antrag Kübel (D. P.), wonach die Baupolizei Ausnahmen von den Vorschriften des Art. 29a zulassen kann bei einstöckigen Gebäuden, die Beleuchtung und Lüftung in der Hauptsache durch Oberlicht erhalten. Nach Erledigung dieses Artikels wurde die Beratung abgebrochen und die nächste Sitzung vom Präsidenten auf Mittwoch nachmittag anberaumt. Im Einlauf der heutigen Sitzung befand sich der Entwurf eines Gesetzes betr. Abänderung einiger Bestimmungen über das Volksschulwesen (Volksschulnovelle) nebst Begründung. Ueberraschend wirkte die Veröffentlichung des wesentlichen Inhalts dieser Novelle im Mittagsblatt des „Schwäb. Merkurs“. Die Abg. Rembold-Kalen (Ztr.), Liesching (Sp.) und Keil (Soz.) veranlaßte diese frühzeitige Veröffentlichung zu einer Interpellation an den Ministerpräsidenten, worin dieser gefragt wird, welche Maßnahmen er zu ergreifen gedenke, um einem derartigen Mißbrauch wirksam entgegenzutreten.

Stuttgart, 3. Juni. Der Erlaß der Generaldirektion der Staatsbahnen über den Verkehr der Beamten mit dem Publikum, den wir feinerzeit als bevorstehend ankündigten, ist nunmehr erschienen. Er besagt im Wesentlichen folgendes:

Der Vorstand der Generaldirektion Dr. Direktor v. Stieler, hat schon wiederholt Veranlassung gehabt, dem Bahnhofsvorstande gegenüber wegen unhöflichen, ungewandten und nachlässigen Verhaltens der Bahnhofsportiers und Bahnsteigschaffner im Verkehr mit dem Publikum Klage zu führen. Ein neuerlicher Fall, in dem ein Bahnhofsportier untätig am Schalterisch lehnte und den vorübergehenden Herrn Direktor nicht beachtete und grüßte, und ein Hilfsbahnsteigschaffner, dem behufs Eintritts auf den Bahnsteig seine Fahrkarte vorweisenden Herrn Direktor kurz und barsch erklärte: „Warten, der Zug ist noch nicht da!“ hat der K. Generaldirektion Veranlassung gegeben, die bestimmte Erwartung auszusprechen, daß das Personal der Station Stuttgart-Hauptbahnhof der Person des Vorstands der Generaldirektion mehr Interesse entgegenbringt und sich allen Ernstes bestrebt, jedermann, ohne Ansehen der Person, freundlich, höflich und entgegenkommend zu behandeln. Die Aufsichtsbeamten und der Aufsichtsbefugte für den Sperredienst haben Weisung, die Portiers und Bahnsteigschaffner in dieser Richtung streng zu überwachen. Künftige Verstöße in dieser Richtung, die dartun, daß der Betreffende die nötige Gewandtheit und die erforderlichen Umgangsformen im Verkehr mit dem Publikum nicht besitzt, werden außer mit Ordnungsstrafen durch Entfernung des für den Sperre- und Portiersdienst ungeeigneten Unterbeamten aus diesem Dienst zur Zurückweisung in den Stationsdienst, Weichenwärter- oder Bremserdienst, bei den Bahnhofsportiers durch den Antrag auf Veretzung auf ein anderes Amt oder in eine andere Dienststellung, geahndet werden. Ich halte es für eine Ehrenpflicht der Beamten und Unterbeamten der Station Stuttgart-Hauptbahnhof, als der ersten Station des Landes, daß auch sie im Benehmen gegenüber dem Publikum und in der tadellosen Führung des Dienstes die ersten sind und bleiben wollen.

Württ. Schwarzwaldverein. In vergangener Woche wurde das letzte Stück des Ostwegs, die aussichtsreiche Strecke Schweningen-Schloß Wartenberg-Station Zollhaus (strategische Bahn)-Hohenlanden-Schaffhausen a. Rh. bezeichnet. Die mit haben die 1902 begonnenen, umfangreichen, etwa 1100 km umfassenden und mit nahezu 10000 M. Aufwand hergestellten Wegbezeichnungen ihren vorläufigen Abschluß gefunden. Überall im Schwarzwald findet der Wanderer nunmehr gut bezeichnete Wege, die ihn in die schönsten Gebiete dieses Landesteils führen. Auch das Schwarzwaldvorland ist in die Wegbezeichnungen einbezogen worden. Von den Redartalbahnstationen Horb, Sulz, Oberndorf und Nottwil führen Bezeichnungen zum Schwarzwald. Die Stuttgarter Wanderer können Wanderungen zum Schwarzwald auf gut bezeichneten, schattenspendenden Waldwegen schon in Stuttgart beginnen; über Schattenwirtschhaus (Renningen)-Heimsheim-Monbachtal, über Baihingen a. F.-Magstadt-Ihingerhof-Weilberstadt, endlich über Baihingen a. F.-Rohr-Planweg-Mauren-Herrenberg A. P. Nühlberg sind durchweg gute Wegbezeichnungen zum Nagoldtal angebracht, von wo aus die Bezeichnungen bis Neuenbürg, Wildbad, Herrenalb, Baden-Baden, Freudenstadt, Alpirsbach, Feldberg, Basel, Waldshut, ferner über A. P. Zollhaus ob Schiltach, Schramberg, Schweningen, Schaffhausen u. s. f. weitergeleitet sind.

Zu dem neuen Aufstieg des Grafen Zepelin, der in der vierten Juniwoche stattfinden soll, haben, wie den „Mösch. N. Nachr.“ aus Berlin telegraphiert wird, der Kaiser und der König von Württemberg ihre Anwesenheit angemeldet.

Kirchheim u. T., 5. Juni. Noch immer zittert die Erregung, die die Stadtschultheißenwahl in der Bürgerchaft hervorgerufen hat, in der Gemeinde nach. Eine Dankagung, die der unterlegene Kandidat Schönleber an seine Wähler im „Teufel“ erlassen hat, scheint die Gegenpartei verletzt zu haben. Für den Ratschreiberposten, der demnächst neu zu besetzen ist, war Schönleber vor der Stadtschultheißenwahl in Aussicht genommen. Jetzt soll, wie es heißt, eine Strömung im Gemeinderat dahin gehen, die Stelle zur öffentlichen Bewerbung auszusprechen. Es ist zu hoffen, daß die Gemüter sich bald genug wieder beruhigen, daß eine solche Maßnahme sich erübrigt.

Metterzimmern O. A. Besigheim, 5. Juni. Bei der Schultheißenwahl siegte der von der Arbeiterschaft unterstützte Kandidat Bauer von Stuttgart, gebürtig von Pöppelweiler, mit starker Mehrheit.

Vom Oberland, 2. Juni. Der in 71 Vereinen 5700 Mitglieder zählende Landesverband Evangelischer Arbeitervereine wird über die Pfingsttage in Ravensburg seine Hauptversammlung abhalten. An Rednern sind bereit Vorträge

zu halten: Professor Lic. Dr. Faust-Stuttgart über „Die Bedeutung der evangelischen Arbeitervereine in unserem Volksleben“ und Verbandssekretär Fischer-Neutlingen über „Die neuesten sozialpolitischen Gesetze“. Nach den geschäftlichen Verhandlungen und Festsetzung neuer Satzungen für die Verbandssterbekasse ist ein Ausflug an den Bodensee in Aussicht genommen.

Vom Lande, 2. Juni. Das heurige Frühjahr trägt ganz den Charakter von dem des Jahres 1865. Damals lagerte noch Mitte April eine gewaltige Schneemasse in unserer Gegend, die in drei Tagen bei wolkenlosem Himmel von der Sonne geschmolzen wurde, so daß die Bäche über die Ufer traten und schon anfangs Mai standen die Aepfel- und Birnbäume in vollem Blüten Schmuck und auch die Sense wurde schon gebraucht. Der Monat Mai wechselte stets mit warmen Gewitterregen und Sonnenschein und blieb ganz verschont von Frost; auch der Monat Juni war sehr wachbar, bis vom 12. auf den 13. ein starker Reif die Kartoffelfelder zerstörte, die zum Teil schon gehäufelt waren. Den Obstbäumen konnte er nicht mehr schaden, da sie schon angelegt hatten. Die Kirschen waren sogar fast reif. Der Heuet war sehr früh, es gab Heu in Masse, auch der Monat Juli wechselte stets mit warmen Regen und Sonnenschein. Die Ernte war sehr früh, die letzten Tage im Juli gab es Frucht in Masse, Dohnd gab es sehr wenig, da der August trocken war. Der Herbst war warm und hell. Obst und Wein gab es in Hülle und Fülle. Ein Simri Birnen kostete damals 24 kr. (gleich 70 Pfg. nach jetzigem Geld). Kartoffeln gab es in solcher Fülle, wie seitdem nicht mehr. Gebe Gott, daß auch der kommende Herbst so ausfallen möge!

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Pfingsten!

Pfingsten, Pfingsten! — Hört ihr es zittern Leis durch die Lüfte wie Nachtigall-Laut? Lächelnd nun grüßt nach des Lenzes Gewittern Leuchtender Himmel die Erde als Braut. Und zu der Schöpfung herrlichster Feier Duftet die Blume, murmelt der Strom, Rühret der Wald seine rauschende Feier, Hallet die Glocke vom ragenden Dom.

Pfingsten, Pfingsten! — Zaubergewaltig Geht an die Menschen dein lockender Gruß. Siehe, da regt es sich tausendgestaltig, Wanderlust rieselt durch jeglichen Fuß. Wieder wie einst zieht in seligen Schauern Sehnsucht der Jugend das Alter hinaus; Und wer gebannt in bedrückenden Mauern, Pflanzt sich in Maien den Frühling ans Haus.

Pfingsten, Pfingsten! — Tröstliches Klingeln! Löse, mein Volk, dich aus bänglicher Hast! Kämpfste du auch in erbittertem Ringen, Wie zu entfalten die schaffende Kraft: Einmal schon sahst du in glücklichen Tagen, Wie sich in Eintracht erfüllte dein Traum — Einst auch im Pfingstschmuck siehst du ihn ragen, Friedlicher Arbeit blühenden Baum. E. Sch.

Zum Wesen der drei großen christlichen Feste gehört in Deutschland mehr denn irgendwo anders der Festbesuch. Er gibt unseren Bahnhöfen und Straßen, sogar unseren Gottesdiensten und dem Familienleben in den Feiertagen das festliche Gepräge. Es mag dem Mutter- und Vaterherzen schwer fallen, sich von Sohn oder Tochter loszureißen und sie in die Weite ziehen zu lassen, wo fremde Einflüsse ungehindert auf sie einströmen. Und doch liegt auch in diesem Gehen und Kommen, in diesem Besuchen und Wiedergehen eine unaussprechliche Fülle von gegenseitigem Geben und Nehmen, die man nicht missen möchte. Einem Fest ohne Festbesuch fehlt etwas.

Zum christlichen Fest gehört noch ein höherer Besuch als von Kindern, die nach Hause kommen, als von Verwandten und Freunden, die man eingeladen hat. Weihnachten, Ostern und Pfingsten bringen denselben himmlischen Gast, doch jedes wieder anders, immer größer, immer vollkommener und reicher. Zu Weihnachten liegt er als ein neugeborenes Kind in der Mutter Schoß, zu Ostern muß die dunkle Erde den Verklärten wiedergeben, zu Pfingsten hält er vom Himmel her seinen Siegeszug in die Welt. Zuerst die Einkehr im engsten Kreis einer Familie, der er sehr bald nicht mehr gehörte, dann die Rückkehr zu den Jüngern, aus deren Mitte er nach wenigen Tagen aufgehoben wurde und zuletzt das Kommen und Wohnungmachen in allen Herzen, die sich ihm öffnen.

Es ist eine eigentümliche Erscheinung, daß die Bedeutung der Feste in der allgemeinen Wertschätzung von Weihnachten über Ostern zu Pfingsten hin abzunehmen scheint, während eine Steigerung vom ersten zum dritten nicht bloß zu erwarten, sondern auch tatsächlich ist. Liegt der Grund dafür nicht vielleicht darin, daß die Zahl derer, die den Fortschritt mitmachen können, von einem Fest zum andern geringer wird? An dem Kind in der Krippe freuen sich viele, an die Auferstehung des Gekreuzigten glauben noch manche, aber daß Jesus in der Krippe gekommen und das Grab verlassen hat, um in dem einzelnen und in vielen Menschenherzen zu wohnen und zu regieren, davon wollen nur wenige etwas wissen. In Wirklichkeit ist's so, daß wer kein Pfingsten erlebt, auch kein richtiges Ostern und Weihnachten kennt. Wer aber die Sehnsucht der Emmausjünger in sich trägt, die zu der Osterbitte führt: „Herr, bleibe bei uns,“ dem geht sie auch in einer Pfingstausgießung weit über alles Erwarten in Erfüllung.

Neuenbürg, 6. Juni. Die Witterung in diesem Frühjahr führt uns durch ihren sprunghaften Charakter von einer Ueberraschung zur andern. Brachte das „Mailästerl“ noch zum letzten Sonntag und die folgenden Tage eine ganz enorme Hitze, die wieder Gewitterregen die schwere Menge zeitigte, so befinden wir uns heute plötzlich wieder im alten Wetterkurs — „Regen und Abkühlung“. Das Barometer ist von gestern auf heute erheblich zurückgegangen, besonders bedenklich jetzt unmittelbar vor dem „lieblichen Pfingsten“, für welches man ganz bestimmt auf schöne Tage gerechnet hatte. Die Schalmeyen der Pfingstpoeten müssen bedeutend tiefer gestimmt, die Pfingstweise entsprechend korrigiert werden angesichts der soeben im „Staatsanzeiger f. Würtbg.“ erschienenen Wetterprognose, welche lautet: „Die gestern im Westen angekündigte Nordwestströmung dehnt sich bereits über Deutschland aus und wird nach mehrfachen Gewittern bei meist bewölktem Himmel Regen und Abkühlung herbeiführen.“ Die „jeglichen Fuß durchrieselnde Wanderlust“ muß insgesamt auf ein bescheidenes Maß beschränkt werden, und auch die Wirte, welche die Rechnung ohne den „Wirt“ gemacht haben, müssen sich übel oder wohl damit zufrieden geben. Hoffen wir aber doch, daß noch manche von ihnen und viele Touristen auf ihre Rechnung kommen mögen. Vielleicht ändert sich das Wetter wieder ebenso plötzlich doch noch zum besten.

Neuenbürg, 6. Juni. (Vom Theater.) Gestern abend ging wiederholt das oberbayerische Volksstück „Die Buschliesel“ von Ganghofer, über welches schon einmal ausführlich berichtet wurde, über die Bühne. Auch diesmal wurden die Rollen durchweg flott durchgespielt und deshalb viel Beifall und Anerkennung gezollt. Der Benefiziantin wäre ein volleres Haus zu wünschen gewesen, damit auch der klingende Erfolg lohnender gewesen wäre. Es ist zu hoffen, daß die letzten 3 Vorstellungen, die die Gesellschaft hier noch geben will, noch recht zahlreich besucht werden. Am morgigen Pfingstsonntag gelangt „Der Student von Ulm“ zur Aufführung.

Neuenbürg, 5. Juni. Die Sonnentätigkeit muß gegenwärtig eine sehr rege sein. Man sieht im Fernrohr gegen 20 Flecke, die alle von Sonnensackeln umgeben sind. Hervorzubeben ist ein auffallend großer Fleck, den man schon mit einem Opernglas beobachten kann, und wer ein gutes Auge hat, kann denselben bei Sonnenuntergang mit bloßem Auge sehen. Sehr deutlich hat man die letzten Tage eine Lichtbrücke in der Mitte dieses Flecks gesehen. Den Fleck sieht man seit 28. Mai. Die am 28. Juni stattfindende ringförmige Sonnenfinsternis wird in Deutschland sichtbar sein südwestlich einer Linie, die von Münster über Meiningen nach Baireuth geht.

** Feldbrennach. Der nächste Viehmarkt findet hier statt am Pfingstdienstag den 9. d. Mts.

Nagold, 4. Juni. Auf den heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 15 Paar Ochsen, 91 Kühe, 61 Kälber und 44 Stück Schmalvieh. Verkauft wurden 7 Paar Ochsen mit einem Erlös von 4531 M., 34 Kühe mit 8220 M., 25 Kälber mit 2922 M. und 30 Stück Schmalvieh mit 5950 M. — Auf den Schweinemarkt wurden 169 Läufer-schweine und 144 Saugschweine zugeführt; verkauft wurden 118 Läufer-schweine mit einem Erlös von 4644 M. und 134 Saugschweine mit 2536 M. Preis pro Paar Läufer-schweine 66—115 M. Preis pro Paar Saugschweine 36—48 M.

Mit einer vierseitigen Beilage.



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg. Viehmärkte.

Für den Viehmarkt in **Feldrennach** am 9. Juni ds. Jrs. und für den Viehmarkt in **Birkenfeld** am 10. Juni ds. Jrs. wurden infolge Seuchengefahr folgende Anordnungen getroffen:

- 1) Der Zutrieb von Vieh aus Bezirken, in welchen die Maul- und Klauenseuche herrscht, ist untersagt;
2. alles zu Markt gebrachte Vieh ist an den Eingängen zum Marktplatz Stück für Stück durch den Oberamts-tierarzt zu untersuchen. Tiere, welche sich bei dieser Untersuchung nicht als ganz unverdächtig erweisen, dürfen zu dem Markt nicht zugelassen werden.

Den 4. Juni 1908. Amtmann Gaifer.

Höfen a./G.

Lang- u. Brennholz-Verkauf.

**Am Dienstag den 9. Juni ds. Jrs.
vormittags 11 Uhr**

kommt auf dem hiesigen Rathaus aus dem hiesigen Gemeindegewald Distrikt I zum Verkauf:

Langholz:

- 39 St. Tannen-Lang- und Sägholz III.—V. Kl. normal und Ausschuh mit 17,19 Fm.
- 19 Tannen-Langholz VI. Kl. mit 2,47 Fm.

Stangen:

- 42 Stück eichene Derbstangen III.—IV. Kl.

Beigholz:

- 13 Km. Nadelholz-Anbruch
- 33 " Laubholz-Anbruch.

Den 4. Juni 1908.

Schultheißenamt.
Feldweg.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

**am Freitag den 12. Juni ds. Jrs.
vormittags 10 Uhr**

auf dem Rathaus in Wildbad im schriftlichen Aufstreich aus Stadtwald I Meißern Abt. 7 Altesfeld:

Normal und Ausschuh:

- 266 St. tannenes und forchenes Langholz I.—VI. Klasse mit zusammen 265,36 Fm.

- 65 " tann. und forch. Sägholz I.—III. Kl. mit 81,73 Fm.

Stadtwald I Meißern, Abt. 6 Riesenfeld:

- 39 St. tann. und forch. Langholz I.—VI. Kl. mit 31,59 Fm.
- 7 " " " " Sägholz I.—III. Kl. mit 6,75 Fm.

Stadtwald I Meißern, Abt. 11 Tannschächle:

- 730 St. tann. und forch. Langholz I.—VI. Kl. mit 475,88 Fm.
- 96 " " " " Sägholz I.—III. Kl. mit 36,53 Fm.

Stadtwald II Leonhardswald, Abt. 10 Guldenbrücke:

- 619 St. tann. und forch. Langholz I.—VI. Kl. mit 419,89 Fm.
- 48 " " " " Sägholz I.—III. Kl. mit 33,81 Fm.

Stadtwald I Meißern, Abt. 7 Altesfeld, 8 Riesenfeld:

- 24 St. tannenes Langholz V.—VI. Kl. mit 8,96 Fm.

Stadtwald VI Regental:

- 62 St. tannenes Langholz I.—VI. Kl. mit 58,46 Fm.
- 20 " " " " Sägholz I.—III. Kl. mit 13,51 Fm.

Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten, bedingungslosen in ganzen und Zehntelsprozenten ausgedrückten Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholz“ wollen spätestens zu oben genannter Stunde dem Stadtschultheißenamt übergeben werden; der alsbald auf dem Rathaus hier erfolgenden Eröffnung können die Bieter anwohnen. Klasseneinteilung und Taxpreise für 1908; der Ausschuh ist zu 100% der Taxpreise angeschlagen. Abfahrtermin 1. Dezember 1908.

Wildbad, den 5. Juni 1908.

Stadtschultheißenamt.
Bäcker.

Welches Mineralwasser trinke ich zur
Erfrischung u. Förderung meiner Gesundheit?

„Ein rein natürliches Göppinger“

— Seit 500 Jahren glänzend bewährt. —

Viele Anerkennungen aus allen Kreisen.

Niederlage: **Wih. Fieh**, Teleph. 26, in Neuenbürg.

A. Forstamt Langenbrand.

Beigholz-Verkauf

**am Dienstag den 9. Juni
vormittags 8 Uhr**

in Grunbach im Adler aus Staatswald Kilmann und Weihenstein:

Rm.: 25 buchene Scheiter,
57 buchene und 87 Nadelholz-Anbruch.

A. Forstamt Hirzau.

Stangen-, Schichtholz- u. Brennholz-Verkauf

**am Freitag den 12. Juni.
vormittags 9 Uhr**

im Gasthaus zum „Röfle“ in Hirzau aus Staatswald Distrikt Altkircherberg Abt. Lange Wand, Wandelgrund und Bleiche, und Lügenhardt, Abt. Kohlsteigle, Rittweg, Hohriß, Schwartenhan, Markgrafewald, Ernstmühlentlinge, Bruderberg, Ebersbühl, Felsenmeer und Mährlein:

Stangen: Baustangen Stück: 17 Ia., 12 Ib., 3 II. Klasse.
Schichtholz: 12 Km. tannene Koller I. Kl. **Brennholz:** Buchen: 1 Km. Prügel; Nadelholz Rm.: 154 Prügel, 212 Anbruch; Reisig: 450 buchene Wellen in Flächenlosen; 2870 gemischte Wellen und 4010 Nadelholzwellen in Flächenlosen, 1200 Nadelholzwellen auf Haufen und 600 Schlagraum.

A. Forstamt Herrenalb.

Stammholz-Verkauf im Wege des schriftlichen Aufstreichs

aus Staatswald Beerain, Krummeich der Hut Rotensol; Zellmarkt, Waldenmaier der Hut Döbel; Wuribergkopf u. Scheidholz der Hut Herrenalb:

Langholz: 3700 Stück mit 166 Fm. I. Kl., 324 II. Kl., 412 III. Kl., 273 IV. Kl., 393 V. Kl., 239 VI. Klasse.
Sägholz: 135 Stück mit 111 Fm. I. Kl., 67 II. Kl., 4 III. Kl. Eichen: 34 St. mit 4 Iib. Kl., 17 Iib. Kl., 12 IV. Kl. Buchen: 1 St. mit 1 III. Kl.

Das Ausschuhholz ist zum vollen Taxpreis berechnet. Die bedingungslosen Offerte auf die einzelnen Lose, ausgedrückt in ganzen und Zehntelsprozenten der Taxpreise, getrennt nach Normal- und Ausschuhholz, sind unterschrieben und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens

**Donnerstag den 18. Juni
vormittags 1/2 10 Uhr**

beim Forstamt Herrenalb einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung der Offerte stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können. Schwarzwälderlisten, Losverzeichnis und Offertformulare sind vom Forstamt erhältlich.

Anlehen,

welche vom Tage der Einlage ab mit 4% verzinst werden, nimmt bis auf weiteres an (auch von Nichtmitgliedern)

Gewerbebank Neuenbürg,
G. m. u. H.

Langenbrand.

Wald-Verkauf.

Die Erben des am 27. November 1907 dahier verstorbenen
Jacob Walz bringen

**am Dienstag den 16. Juni ds. Jrs.
vormittags 10 Uhr**

die zum Nachlaß gehörenden, gut bestockten Waldungen auf Markung Langenbrand

**3 ha 41 a 86 qm im Breiteberwald,
29 a 58 qm " "**

auf hiesigem Rathaus zur öffentlichen Versteigerung. Liebhaber sind eingeladen.

J. A.
Ratschreiber Kentschler.

Ich habe mich in **Pforzheim** als

Rechtsanwalt

niedergelassen und bin beim Grossh. Landgericht Karlsruhe, bei der Kammer für Handelssachen und beim Gr. Amtsgericht Pforzheim zugelassen.

Mein **Büro** befindet sich

Bahnhofstrasse Nr. 2,

Ecke Bahnhof- und westliche Karl-Friedrich-Strasse,

im Hause des Hrn. **Jos. Hogg.**

Dr. jur. Joseph Kander,
Rechtsanwalt.

Ein Versuch überzeugt, dass



in Würfel zu 10 Pfg. für 2 Teller Suppe von unerreichter Güte und Wohlgeschmack sind. Nur mit Wasser in wenigen Minuten zubereiten. Bestens empfohlen von

Wilhelm Rausser, Col., Wildbaderstr. 213.

Normann Effer & Co., Sigmaringen.

Etters Fruchtsaft

Marke „Schnitter“
In der bequemsten Mischform, weil er ohne Zusatz von Zucker vermischt wird.
Etters Fruchtsaft, Marke „Schnitter“ ist der bedeutendste Mosterisch, da er nur aus Fruchtsäften und Zucker hergestellt ist und keine Chemikalien enthält.
Etters Fruchtsaft, Marke „Schnitter“ ist der billigste Mosterisch, nicht nur weil der Most bis zum letzten Tropfen klar bleibt und keinen Schmutz enthält, sondern weil das Beste überhaupt das Beste ist.
Etters Fruchtsaft, Marke „Schnitter“ ist wohl bequemer, bekömmlicher und billiger, der beste, vorzüglichste und einzig richtige Mosterisch; in Tausenden von Familien hat er sich eingebürgert und immer größer wird der Kreis seiner Liebhaber.
Zehn Liter Fruchtsaft ohne Zugabe von Zucker nur mit Wasser vermischt geben 130 Liter besten

Most.

Preis per Liter Fruchtsaft 95 Pfg., auch in Portionskannen für 50, 75, 100 u. 150 ltr. Most vorrätig.

Verkaufsstellen:

Neuenbürg: G. Lustnauer und Franz Andras; **Feldrennach:** A. Böhliger; **Gernsbach:** Aug. Lang und Ligadrogerie; **Herrenalb:** Wih. König; **Pforzheim:** Aug. Köster, Quisenstraße; Mettler u. Wengenbach, Konsumgeschäft u. G. B. Dollinger, Schloß. 4. **Birkenfeld:** A. Lüttele; **Salzbach:** Friz Burker; **Gräfenhausen:** G. Kängler Wm.; **Höfen:** Albert Stegmaier; **Ottenhausen:** G. Roth Wm.; **Schwann:** Aug. Billig zur Sonne; **Wildbad:** A. Kappelmann; **Loffenau:** J. Beltmann.

Neuenbürg.

Einen guterhaltenen

Sofa

hat im Auftrag billig abzugeben

Glasermeister **Gisin.**

Pfinzweiler.

Schreiner-Gesuch.

Ein tüchtiger **Schreiner**, welcher auf Möbel bewandert ist, kann sofort eintreten bei

Karl Hennefarth,
Schreiner.

Hausstrunk

aus **Zapfs Weinsubstanzen** ist

in Aussehen und Qualität voller Ersatz für

Traubenwein

und einfach herzustellen

für **8 Pfg. pro Ltr.**

1 Paket für 100 l mit 8 Weinbeeren
" 4. —
für best. Wein mit 8 Malagatrauben
" 5. —
gratis Nachnahme (ohne Zucker)
la. gelb. Weinzucker
Patentamt. gesch. nur auf Wunsch.

Prospekt und Anweisung gratis.

Erste Zeller Weinsubstanzen-Fabrik
A. Zapf,
Zell-Harmerbach (Baden).

Pforzheim/Arnbach, den 4. Juni 1908.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste meines lieben treubeforgten, unvergesslichen Gatten



Eugen Weiss,

Kaufmann,
insbesondere den H. Schneider u. Weber, und deren Geschäftspersonal, ebenso dem Gesangsverein Freundschaft und dem Kaufmännischen Verein Hansa, wie auch den Arnbachern, sowie für die trostreichen Worte des Hrn. Geistlichen, für die zahlreichen Blumenpenden und allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir unsern innigsten Dank.

Bertha Weiß mit Kind,
Familie Weiß, Arnbach.
Familie Werner, Pforzheim.

Schwann, den 6. Juni 1908.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere l. Frau und Tochter, Schwägerin und Schwiegertochter



Wilhelmine Karoline Kull,

geb. Schmalz
nach langem schweren Leiden gestern abend sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Kull und
Karl Schmalz.

Beerdigung: Pfingstmontag 3 Uhr.

Neuenbürg.



**Henwender,
Hack- und Hänselpflüge,
Wendepflüge,
Milch-Centrifugen
Pumpen**
empfehlen, solange noch Vorrat, billige

Eugen Mahler.

Neuenbürg.

Garantiert

reine Naturweine

in weiß und rot,
von verschiedenen Jahrgängen, empfiehlt billige.

Wegen Ueberfüllung meines Lagers in hochfeinen Qualitäten gebe solche unter Preis ab.

Emil Meisel.

Herrenalb.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Mache hiemit dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich in meinem neuerbauten Hause in der **Gernsbacherstraße** ein



Schuhlager

in guten und soliden fertigen Herren-, Damen- und Kinderstiefeln eröffnet habe und bitte das verehrl. Publikum um zahlreichen Besuch. Auch werden alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten mit nur guter Ware prompt und bestens ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Hermann Waidner,
Schuhmachermeister.

Neuenbürg.

„Kurhaus Waldede“.

Pfingstmontag

Grosses Konzert

der überall beliebten
Tiroler Sängers-, Jodler- und Schuhplattler-Truppe
Stadl Gerbl aus Schliersee.
Anfang mittags 4 Uhr.

Neuenbürg.

Gasthaus zum „Anker“.

Am Pfingstmontag den 8. Juni ds. Js.
findet bei Unterzeichnetem

Tanz-Unterhaltung

statt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Hierzu ladet höflichst ein

Ferdinand Stengele z. Anker.

Arnbach.

Am Pfingstmontag

findet in meinem Hause

Tanz-Musik

statt, wozu ich hiemit freundlichst einlade.

Fr. Stoll zum Hirsch.

Feldrennach.

Bei Unterzeichnetem findet
am Pfingstmontag den 8. Juni ds. Js.

Tanz-Musik

statt, wozu freundlichst einladet

L. Fauth zum Lamm.

Schwann.

Am Pfingstmontag

findet in meinem Hause

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu höflichst einladet

Jakob Faass z. Waldhorn.

Calmbach.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Pfingstmontag den 8. Juni ds. Js.
in das Gasthaus zum „Anker“ in Calmbach freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Friedrich Proß, Sägewerksbesitzer,
Sohn des Wilhelm Proß, Sägmüllers.
Sophie Treiber,
Tochter des Joh. Treiber, Holzhauers in Calmbach.
Kirchgang 12 Uhr.

Sämtliche Schulbücher

empfehlen zu billigsten Preisen

C. Meeh.

Theater in Neuenbürg.

Pfingstsonntag, 7. Juni,
abends 7 1/2 Uhr
Erstes Auftreten von
Ottilie Strauß u. Rudi Wagner
Der
Student von Ulm
württembergisches Volksstück in 5 Akten von H. H.

Wegen Ueberfüllung meiner Stallung habe ich im Laufe dieser Woche 12 Stück 4 Wochen alte Schlagohrige

Ferkel

billig zu verkaufen.

Adolf Wunsch, Bäcker,
Forbach (Nurgtal).

Schutter's

Schulatlas

sind zu haben bei

C. Meeh.

Siefert's Sauertrunk



ist und bleibt der beste und billigste

Volks-trunk

Keberall eingeführt. Bester Ersatz für Obst- und Wein. Gesund und bekömmlich. Viele Anerkennungen. Einfache Bereitung. Weinstoff für 100 Liter mit la. Weinrosinen nur Mark 4.—, mit Malagatrauben Mark 5.— (ohne Zucker) franco Nachnahme mit Anweisung, la. Wein-zucker auf Verlangen zum billigen Preise.

Zell-Harmerbach, Wein-substanzenfabrik
Wilh. Siefert,
Zell a. H. (Baden).

Formulare

zu

Rapier- und Steuer-abrechnungsbüchern

Titel u. Anhang
Steuerabrechnungsbücher für Ausmärker
sum. Steuerbuchstabellen etc.

empfehlen die

Buchdruckerei ds. Bl.

Gottesdienste

in Neuenbürg

am Pfingstfest, den 7. Juni,
Kirchenchor: „Der Herr ist König“,
Predigt 10 Uhr (Ev. 1, 9-14; Lied Nr. 196):
Defan 11 1/2 Uhr
Abendmahlsfeier (9 1/2 Uhr Weichte).
Liturg. Gottesdienst 5 Uhr nachm.
mit Schülerschören und Hosan-nen-chor des Junglingsvereins von Stuttgart-Ostheim.
Vor- u. nachmittags Pfingstkollekte.
Pfingstmontag, Predigt 10 Uhr vorm., Rom. 8, 6-11; Lied 197; Stadtkorchor Schilpf.

